

Der Weltkrieg.

Italiens Neutralität. Italien, an dessen dauernder Neutralität nicht zu zweifeln ist, beachtet mit seinem Verhalten genau die Bestimmungen des Dreibündnertrages. Diese umfassen die Bestimmungen des Dreibündnertrages. Diese umfassen die Bestimmungen des Dreibündnertrages. Diese umfassen die Bestimmungen des Dreibündnertrages.

Deutsche Reiter bei Trojes. Der eiserne Ring um Paris schließt sich dicht und dichter. Schon vor etwa acht Tagen konnte das Schwärmen deutscher Reiterabteilungen bei Troies und Semis, also Orten, die nur 40 Kilometer nördlich von Paris liegen, gemeldet werden.

Trojes, die Hauptstadt des Departements Aube, zählt etwa 54000 Einwohner und hat eine blühende Textil- und Maschinenindustrie. Unweit der Stadt breitet sich zwischen der Seine- und Marne-Niederung die große Ebene aus, die das blutigste Völkerringen sah, das die Weltgeschichte bisher zu verzeichnen hatte.

Das große Werk der Umgehungsbahn
An der französisch-belgischen Grenze naht sich der Vollenbung. Mitten durch die Schlachtfelder von Aubange an, bei Halanzy, Ruffon, Baranzj, Latour, Viron und Montmedy vorbei zieht sie ihres blutgetränkten Weges. Aberall, so schreibt der Kriegsberichterstatter des „V. T.“, die furchterlichen Spuren des Krieges.

Weiter! Bei Viron kann man durch das Loch, das eine Granate geschlagen hat, von der Straße aus in alle Stockwerke eines Hauses sehen. Ein französischer Wadtsch, parfümiert, den Kopf voll gebrannter Boden, lacht froh die deutschen Soldaten an und trägt ostentativ die Armbinde mit dem roten Kreuz zur Schau.

Der Bankräuber.

Kriminal-Roman von R. Pyke.

18 „Als Ihnen derselbe Name und Adresse angab, zögerte er, als ob er sich auf etwas befinden möchte — sagten Sie nicht so?“

„Jawohl, doch kam das wohl durch den Schreck, der ihn augenscheinlich etwas betäubt hatte.“

„Möglich; aber ich möchte eher behaupten, daß er in jenem Moment den Namen ausdachte, und daß sein wirklicher Name viel länger ist.“

Er tritete dem Vortrager die Begebenheit in dem Hutladen, sowie die Inschrift des Hutfandes mit und fügte hinzu, daß nach seiner Ansicht der Name allerdings mit einem „B“ anfinge, in der Mitte ein „h“ und am Ende ein „t“ hätte.“

„Ohne irgendwelchen bestimmten Aufschluß erhalten zu haben, verließ Marsh mit dem nächsten, nach Widdon gehenden Zuge Gulby. Er hatte sich durch Telegramm den Sergeanten Bullough bereits auf den Bahnhof bestellt und ließ sich von diesem sofort nach dem Hutfaden von Crogram führen.“

„Ist dieser Hut aus ihrer Fabrik?“ fragte er den Besitzer.

„Jawohl, ich habe ihn verkauft.“

„Wissen Sie vielleicht, wer der Käufer des Hutes war?“

„Ich verkaufe viele solcher Hüte.“ erwiderte der Hutmacher ausweichend.

„Daran zweifle ich nicht, und es freut mich, das zu hören, aber lassen Sie sich einmal den Hut und den Namen darin genauer an; vielleicht fällt Ihnen der Käufer ein.“

mitnehmen. So geht es weiter, vordrückt an Tafeln mit deutschen Bezeichnungen: „Zur Kriegsbrüde“, „Zum Erstschußplatz für Leichtverwundete“, oder an einer Straße: „Eintritt verboten! Hier schlafen Mannschaften!“

Aus den Kämpfen von Mecheln. 25 Kilometer südlich von Antwerpen, gelegentlich des Ausfalls der Belgier aus der Seefestung am 25. und 26. August, teilt ein von der „Post. Bl.“ veröffentlichter Feldpostbrief fesselnde Einzelheiten mit. Nach dem Mittagessen gings zum Aufmarsch ins Gefecht. Mörderisches Granatfeuer begann zwischen den Gegnern.

Um in unsere Stellungen zu gelangen und uns vor dem Feuer zu schützen, mühten wir ein Gewässer durchzuwateten, bis zum Knie im Schlamm und bis an die Hosentaschen im Wasser. So warteten wir im Matsch, von vorn mit Granatfeuer und von der Seite mit Gewehrfeuer überläßt, in unsere Stellung. Dort gruben wir uns ein und blieben etwa sechs Stunden. Unterdessen brachte unsere Feldartillerie die feindlichen Geschütze zum Schweigen.

Der Fesselballon im Kriege
mit seiner ganzen Apparaturanlage ist ein Wunderwerk neuzeitlichen Könnens. Der Ballon selbst hängt an schweren Trommelwagen, daneben befinden sich andere Wagen mit je 20 Behältern Wasserstoff, jeder Behälter enthält 5-6 Kubikmeter komprimierte Füllung. Der Füllschlauch wird angeschraubt, mit einem Druck bis zu 200 Atmosphären strömt sie in den Ballon. Die ganze Arbeit vom Auspumpen des Ballons bis zu seinem Aufstieg in etwa 100 Meter Höhe dauert nur 15-16 Minuten!

„Gemeinschaftliche Manöver.“ Englische Soldaten, die bei einem Ausfall aus der Festung Maubeuge gefangen genommen wurden, erzählten den deutschen Offizieren, daß man ihnen bei ihrer Einschiffung nach Europa gesagt hätte, es handle sich nur um gemeinschaftliche Manöver mit den französischen Truppen.

Ganz einfach. In der „Edin. Jig.“ erzählt ein Krieger ein lustiges Kellersstückchen. Er war zu Pferde hinter ein paar Adulfahren aus der Bevölkerung her, die wahrscheinlich wichtige Meldungen in den Taschen hatten.

„Der Hut kommt mir zwar bekannt vor.“ erklärte der Mann nach genauer Prüfung; die Handschrift sagt mir jedoch nichts.“

„Der Vatersname fängt mit „B“ an, ein „h“ ist in der Mitte und ein „t“ am Ende.“

Crogram dachte wieder eine Weile nach, aber er konnte trotz allen Bestimmens nicht auf den Namen kommen.

„Haben Sie vielleicht irgend welche Papiere oder Briefe, die uns helfen könnten?“

Das war ein glücklicher Gedanke, bei dem Mr. Crograms Gesicht vor Freude erglänzte. Er eilte nach seinem Schreibpult, alle Schriftstücke, die es enthielt, herausnehmend und jedes einzelne Mr. Marsh überreichend, der sorgfältig prüfte. Ganz zuletzt kam ein Brief, der des Besten Aufmerksamkeits würdig war; es schien fast dieselbe Handschrift, wie die halb verwischene des Hutes zu sein.

„Wer ist Snape u. Duggan?“ fragte Mr. Marsh.

„Ein altes, gut renommirtes Handelshaus hier; der erste Schreiber, der auch hier unterzeichnet hat, ist ein Mr. Broadhurst.“

„Das paßt mir gerade — ein langer Familienname mit einem „h“ in der Mitte — darnach suche ich ja.“

Wieder betrachtete Mr. Marsh die beiden Buchstaben in dem Hut, verglich sie mit der Schrift des Briefes und kam zur Überzeugung, daß hier kein Zweifel möglich wäre. Die Handschrift war entschieden dieselbe; sollte er den Verbrecher wirklich gefunden haben?“

„Ich bin Ihnen dankbar für den mir erwiesenen Dienst Mr. Crogram, nun sagen Sie mir bitte noch, wo dieser Mr. Broadhurst wohnt!“

Crogram schüttelte den Kopf. „Das kann ich Ihnen leider nicht verraten, ich kenne den Herrn nur von Ansehen, vermutlich wohnt er aber, wie die meisten Angestellten

Sofort flogen 6 Paar Hände in die Höhe, der Deutsche suchte ihnen in Ruhe die Taschen nach Waffen durch und zieht mit ihnen im Triumph davon. Es war, wie er selbst erzählt, „ganz einfach.“

Die englische Walffischbait Besatz. Wie unsere mächtige Schutztruppe im fernen Osten den Japs gegenüber ihre Schuldigkeit tut, so ist auch die Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika den Engländern die Antwort auf deren feindselige Handlungen nicht schuldig geblieben, wie die soeben durch sie erfolgte Besetzung der Walffischbait beweist. Die Walffischbait ist ein 1820 Quadratmeter umfassendes Gebiet, das zu Lande auf allen Seiten von unserer Kolonie Deutsch-Südwestafrika umschlossen wird.

Auszeichnung des bekannten Fliegers Helmut Hirth. Einer der bekanntesten deutschen Flieger, Helmut Hirth, der seit Kriegsbeginn bei der Fliegertruppe tätig ist, hat soeben auf dem Schlachtfelde in Anerkennung seiner hervorragenden Aufklärungsflüge, die er ungeachtet aller Gefahren mit einem Albatrossdoppeldecker west in Feindesland hinein unternahm, das **Eisene Kreuz** erhalten.

Unsere Flotte und die Russen. Die russische Marine vermag unseren drauen Kriegsschiffen keinen Respekt einzufößen. Das Verhalten unserer blauen Jungen zeigt vielmehr deutlich, daß sie ihr Verlangen, mit den russischen Streitkräften zur See anzubinden, kaum noch meistern können.

Feine Leute. Während jeder Staat zu seinen Vertretern bei befreundeten Mächten sich die charaktervollsten Staatsmänner aussucht, werden von der russischen Regierung auf diesen Posten Leute gerufen, die vor keiner Schandtat zurückschrecken.

Die russische Diebesucht macht vor dem Heiligsten nicht halt. In Striegau wurden von der deutschen Militärbehörde zwei russische Kriegsgefangene festgenommen, die ihre diebischen Taten in einer der neuen Straßen dicht an der Eisenbahn.

In diesem Augenblick trat der Sergeant Bullough in den Laden. Voll Freude erzählte ihm Mr. Marsh, daß er nun hoffe, den Mann gefunden zu haben; nach allem, was er hier in Erfahrung gebracht hätte, wäre kein Zweifel mehr — der richtige Name des Verbrechers sei „Walter Broadhurst.“

„Walter Broadhurst, nein, das ist unmöglich!“ entfuhr es Bullough. „Das ist ganz unmöglich; es muß ein Irrtum vorliegen.“

„Unmöglich? Was wollen Sie damit sagen, Sergeant?“ fragte der Inspektor streng.

„Weil ich Walter Broadhurst kenne; er ist der ehrlichste, beste Mensch in ganz Widdon; für den will ich, wie für mich selbst stehen. Er ist der Letzte, der eine schlechte Tat begehen würde.“

„Würden Sie seine Handschrift erkennen?“ fragte Marsh rasch.

„Ich glaube.“

„Ist sie dies?“

Bullough betrachtete sie einen Augenblick sinnend und meinte, daß er sie beinahe dafür halte.

„Gut, nun vergleichen Sie einmal diese Handschrift mit den Buchstaben im Hut, finden Sie eine Ähnlichkeit?“

Gegen seinen Willen mußte Bullough zugestehen, daß die Schrift zum Verwechseln ähnlich sei.

„So — und daraus folgt, daß der frühere Besitzer dieses Hutes und der gefuchte Complice des verstorbenen Betrügers ein und dieselbe Person ist.“ Kurz und schroff bewies Mr. Marsh dies dem verblüfften Sergeanten.

„Alles, was Mr. Marsh sagte, war so klar, so einleuchtend, daß jeder Zweifel schwinden mußte, und doch war Bullough nicht ganz überzeugt. Er hielt es für unmöglich, Broadhurst so etwas zuzutrauen.“